



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Klosterbibliotheken

Löffler, Klemens

Bonn [u.a.], 1922

Posen

urn:nbn:de:hbz:466:1-32892

Löbau, 1836 aus Graudenz, Jakobsdorf, Neustadt und Zarnowitz), der Bibliothek des Hosianums in Braunsberg, der Königlichen Bibliothek in Berlin und der Universitätsbibliothek in Königsberg (aus Pelplin) einverleibt. Die Bibliothek von Oliva kam zum Teil in den Besitz des Abtes und Fürstbischofs Joseph von Hohenzollern, der seine Bücher dem Priesterseminar in Braunsberg vermachte; ein anderer Teil wurde dem Lyzeum Hosianum und dem Gymnasium in Braunsberg überwiesen. Mehrere Handschriften sind im Britischen Museum in London.

In derselben Zeit wurden auch die Klöster der Provinz Posen¹⁷⁶⁾ säkularisiert, z. B. Bessow und Koronowo 1819, Paradies 1833, Obra 1835, Blesen und Lubin 1836. Die Bibliotheken wurden oberflächlich katalogisiert und das Wertvollste für die Königliche Bibliothek in Berlin ausgewählt. Polnische Geschichtswerke und dergl. wurden zunächst, bis zur Begründung eines Staatsarchivs, der Regierungsbibliothek in Posen überwiesen. Der Rest wurde den vorhandenen Bildungsanstalten, den Priesterseminarien in Posen und Gnesen (letzteres erhielt u. a. Teile der Bibliotheken von Lubin und Mogilno) und den Gymnasien, z. B. Bromberg und dem Friedrichsgymnasium in Posen, das drei Handschriften aus Paradies besitzt, überlassen. Doch begnügten sich auch diese mit einer Auswahl. Die übriggebliebene Hauptmasse, zum Teil noch recht wertvoll, erhielt Erzbischof Dunin zur Errichtung von Dekanatsbibliotheken. Von diesen sind noch etwa zwanzig vorhanden, die mit der Seminarbibliothek in Posen vereinigt werden sollen. Einiges ist öffentlich versteigert worden.

Endlich wäre noch daran zu erinnern, daß in derselben Weise wie die größeren Staaten auch eine Reihe